



der Stadtratsfraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

vom 16. März 2011 in Idar-Oberstein

Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich möchte sie zuerst begrüßen und Dank sagen für Ihr Interesse an diesen Beratungen.

Stellvertretend für den gesamten Stadtvorstand und ihre Mitarbeiter möchte ich Herrn Oberbürgermeister Bruno Zimmer begrüßen.

Neben ihnen, sehr geehrte RatskollegInnen und Kollegen, darf ich die örtlichen Presse und Radio Idar-Oberstein herzlich willkommen heißen!

Sehr geehrte Damen und Herren:

Angesichts der Ereignisse in Japan seitdem letzten Wochenende fällt es schwer Worte zum Haushalt der Stadt Idar-Oberstein zu finden. Scheinen doch unsere Probleme hier klein und unbedeutend angesichts des Leids und der Zerstörung in Japan:

Aber trotzdem kann es für uns GRÜNE nicht heißen, „man könne nichts tun und müsse resignieren.

Denn eins zeigen die Ereignisse: Wir haben Verantwortung, für unsere Mitmenschen, für unsere Erde, für die Schöpfung.

Aber kommen wir unserer Verantwortung nach?

Nun ich möchte aufzeigen, wo es besser sein könnte.

Am Anfang steht das Wort, die Sprache, das Bild, der Film, das Internet.

Kurz um die Kommunikation untereinander und der

Informationfluss vom städtischen Parlament zu den Bürgerinnen und

Bürgern, den Einwohnern unserer Stadt ! Hier gibt es einige Defizite auf

zuarbeiten, denn bereits innerhalb dieses Stadtrates wird versucht auf den

Informationsfluss einzuwirken.

Die Fraktionsvorsitzenden wurden gebeten bzw. aufgefordert auf eine Bild-

präsentation zu verzichten, weil man wohl seitens des Stadtvorstandes be-

fürchtet, das Bilder mehr sagen können als Worte. Der Fraktionsvorsitzen-

de der CDU argumentierte schlagfertig wie immer, das es sich ja um eine

Haushaltsrede und nicht um einen Haushaltsfilm handele!

Eine Übertragung im offenen Kanal ist offensichtlich ebenfalls nicht ge-

wünscht! Vielleicht aus dem selbigen Grund.

Wir GRÜNEN stehen für eine bessere Informationspolitik ein und dies soll-

te bereits in der eigenen Stadt beginnen. So ist es wohl unvermeidbar hier

einmal einige Dinge aufzuzählen.

Eine schriftliche Anfrage unserer Fraktion vom April des Jahres 2010 wur-

de damals als Populismus hier abgetan, aber eine Beantwortung ist bis

heute nicht erfolgt.

Das Thema der Anfrage befasste sich mit „Bauen ohne Genehmigung“ in der Hohwies, ähnlich wie beim unerlaubten vorzeitigen Baubeginn im Kammerwoog beim Wasserleitungsbau. Wurde (Bauen ohne Genehmigung wurde offensichtlich) bei den Felssicherungsmaßnahmen in der Hauptstraße Bauen ohne Genehmigung“ praktiziert? Oder lagen beim Ausbau der Felsenkirchstraße evtl. nicht alle notwendigen Stellungnahmen zur Baugenehmigung vor. Handelt es sich doch dort um ein schützenswertes Fauna-, Flora- und Habitat-Gebiet auf dem Weg zur Felsenkirche.

Nein meine Damen und Herren, hier handelt es sich nicht um illegale private Schwarzbauer, hier handelt es sich um die Baumaßnahmen der Stadt Idar-Oberstein und durch ihre Verantwortlichen. Fragen zur Vergabe von Ingenieurleistungen für über 200.000 € ohne Ausschreibung beim Bau der Messehalle werden heute noch bei den Fachleuten gestellt und diskutiert.

Auch bei sonstigen Informationen erfährt dieser Rat immer wieder **mehr** durch die Nahe-Zeitung als durch ihren Sitzungsleiter hier vorne. Beispielhaft möchte ich die Stellungnahme des Bundesverkehrsministeriums, zum Knotenpunkt Hela, jetzt OBI-Baumarkt nennen, aber auch die Entwicklungen ums HERTIE-Gebäude, samt seiner Parkhausprobleme, auch die 200.000 € Förderung beim Steinkaulenberg-Projekt mußte man zuerst in der lokalen Presse erfahren und dann hier im Parlament. Dies spricht zwar

für die Aktualität unserer Nahe-Zeitung, fördert aber nicht das Vertrauen zum Stadtvorstand.

Anders herum findet man Inhalte aus nichtöffentlicher Sitzung, wo man die Rats- und Ausschussmitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet hat, in der Presse wieder. Zuletzt wieder einmal die Veröffentlichung der LIDL-

Planung auf dem LEYSSER-Gelände an der Nahestraße.

Jedoch läßt nicht nur die Ignoranz bei der Weitergabe guter und wichtiger Informationen zu wünschen übrig, auch der Verzicht auf den Einstieg in ein vernünftiges Klimaschutzkonzept in der letzte Ratssitzung erschreckt die Menschen. An den Geschehnissen in Japan sieht man sehr deutlich, wie dringend wir vom Öl und der Atomkraft weg müssen.

Aber 5000 € für die Erarbeitung eines Förderantrages, der sonst das doppelte kosten würde, waren für die Mehrheit aus SPD- und CDU-Reihen zuviel. Die SPD-Fraktion stimmte somit mehrheitlich gegen die Beschlüsse der SPD-Landesregierung, die sich für einen kommunalen Klimaschutz besonders einsetzt. Vielleicht sollten die anwesenden Genossen morgen Mittag im Anschluss an die Wahlkampfredere des SPD-Ministerpräsidenten ein wenig Nachhilfeunterricht bei Kurt Beck einholen.

Hier vor Ort die Entwicklung der regenerativen Energien derart zu blockieren und zu verhindern, andererseits große Zustimmung aufzeigen, wenn es darum geht mit der OIE eine Energiegesellschaft mit hoher Beteiligung anzustreben.

Die Mär vom regionalen Stromanbieter braucht man uns nicht zu erzählen.

Denn die Mutter der 100 % Tochter heißt RWE in Essen.

RWE ist derzeit der 4.- größte deutsche ATOMSTROMPRODUZENT.

Das bedeutet unter uns gesagt, wenn man es richtig betrachtet, handelt es sich bei der OIE um ein 100 %iges Atomkind und zwar direkt hier vor unserer Haustür. Die Mitarbeiter werden bereits bis auf wenige Vorstandsmitglieder von Essen aus verwaltet.

Das wir mit der OIE nicht gut beraten sind, sieht man daran, dass sie uns die Natrium Dampflampen als neuste und sparsamste Technik verkauft haben. Mit dem erhöhten Stromverbrauch den diese Dampflampen verursachen zahlen wir als Kommune unsere Straßenleuchten doppelt. Einmal jetzt durch den Mehrverbrauch, später dann bei der Anschaffung für LED Technik wird man uns nochmals zu Kasse bitten.

Mit ein bisschen Recherche kann man heraus finden das es mittlerweile viel bessere und vor allen Dingen sparsame LED Technik gibt.

Eine eigene Stellungnahme: LED-Lampen: Unreif oder Chance für beleuchtete Kommunal финанzen die ich für eine Kommunalzeitschrift erarbeitet habe, füge ich als Anlage dem Protokoll hinzu.

Ein Teil des Klimaschutzkonzeptes ist die Windkraft. Hierbei besteht die Möglichkeit einen Beitrag zum Klimaschutz vor Ort zu leisten und für den klammen Stadtsäckel dringst benötigte Einnahmen mit schadstofffreiem Strom zu erzeugen.

Bleiben wir aktuell beim Thema „Bauen“ und werfen einen Blick in Richtung Kammerwoog. Nachdem der neue Landrat, Herr Dr. Matthias Schneider, eine vernünftige Planung beim Radweg umsetzen möchte und keine Wolkenkuckucksheime auf unsere Kosten errichten will, entwickelt sich in unserer Stadt bereits das nächste Desaster. Ausgehend von zwei Leserbriefen und etlichen Anrufen bei Frau Wild von der FDP läßt Schilda grüßen.

Diesmal gibt Herr Oberbürgermeister Zimmer mit seinen Mitarbeitern eine gute, ökonomische wie auch ökologisch sinnvoll Vorgehensweise vor um

in diesem Fall noch mehr finanziellen Schaden von seinen Bürgern abzuwenden. Da fährt ihm seine eigene Fraktion in die Parade und verhindert mit ihrer Blockadepolitik ein Gutachten auf Kosten des Landes zum Gewässerschutz im Kammerwoog.

Die Stadt Idar-Oberstein müsste keinen einzigen EURO zahlen. Diese Entscheidung wurde wohl aus parteitaktischen Gründen gefällt. Man möchte so kurz vor Landtagswahlen keine Unruhe stiften

Die SPD-FRAKTION möchte sich jedoch weiterhin mit dem Thema beschäftigen!

Ein weiteres Beispiel bei dem die ebenfalls die Handlungsweisen der SPD-Fraktion im krassen Widerspruch zum Landesparteiprogramm der SPD steht, sei hier genannt.

Seit Stuttgart 21 ist gerade für die SPD eine Mode geworden Bürgerbeteiligung und Bürgerbegehren zu propagieren. Wie das Ganze dann aber an der sogenannten Basis umgesetzt wird konnten wir im Falle der gesammelten 6000 Unterstützerstimmen für ein Bürgerbegehren in Sachen Schwimmbäderfrage erleben. Da passt doch was nicht zusammen. Und wo stehen wir heute in Sachen Schwimmbad? Das letzte was man gehört hat

war, dass ein Architektenauftrag im Spätsommer letzten Jahres in Höhe von insgesamt 1,6 Millionen Euro vergeben wurde. Danach Funkstille, der letzte Stadtwerksausschuss –Termin wurde mangels Themen abgesetzt. Wir warten hier auf Antworten, wie es weiter geht. Und auch in Sachen Stadenbad wünschen wir mehr Informationen über den Sanierungsfortschritt. Und wenn es denn so sein sollte, dass das Kombibad mangels Geld nicht gebaut werden kann, so muss man den Bürgern reinen Wein einschenken.

Die Herausforderung „Demografischer Wandel“ ist groß. Seit Jahren vermissen wir Pläne, Konzepte und Ideen wie wir damit umgehen wollen. Nicht nur durch die Alterspyramide, durch die Tatsache, dass mehr sterben als geboren werden, ist der Bevölkerungsschwund zu erklären. Viele, viel zu Viele, wandern ab! Hier gilt es Konzepte zu entwickeln, wie man dem entgegen wirken kann. Wir brauchen dringend eine Zukunftswerkstatt um Wege zu finden, um die Abwärtsspirale zu stoppen.

Es gibt noch so viele Baustellen in unserer Stadt abzuarbeiten, wir hatten daher große Hoffnungen in den neu gegründeten Konsolidierungsausschuss, dieser wurde jedoch, ebenfalls kurz vor der Landtagwahl auf keine nennenswerte Kürzungen in diesem Jahr eingeschworen um vor dem 27.

März keine Wähler zu verprellen. Wir lehnen daher den Haushalt 2011 ab und hoffen auf ein Umdenken.

Ich möchte mich an dieser Stelle für Ihre Aufmerksamkeit bedanken!